

Kindheitserinnerungen an Silba

Michael Ellenbogen hat die Sommerferien seiner Kindheit auf der kroatischen Insel – seiner zweiten Heimat – in einem Büchlein zusammengefaßt.

Silba – schon der Name verspricht so viel, und es klingt nach einer einsamen Insel. Und es ist eine Insel – vor dem dalmatinischen Küstenland nahe der Stadt Zadar. Michael Ellenbogens Büchlein wirkt wie ein heiliges Brevier. Und seine Erinnerungen an eine Zeit mitten in einem kommunistischen Land – dem damaligen Jugoslawien – führen in das Paradies seiner Kindheit. Wer, so wie er, auch in den frühen 60er- und 70er-Jahren per Bahn, per Schiff oder per Auto nach Jugoslawien gereist war, wird selbst die Spuren der eigenen Kindheit verfolgen können. Wir riechen das Meer bei Rijeka, wir schmecken das Salz, spüren die Brise des Windes und die heißen Steine am Strand.

Ellenbogen schreibt über die waldreichen Teile der Insel, über den nur 80 Meter hohen „Varh“, die größte Erhebung Silbas, und über „die zerklüftete, faszinierend anmutende Kulisse des Velebit-Gebirges“. Was so paradiesisch anmutet an dieser kleinen Insel beschreibt er treffend mit dem Satz: „Silba war und ist für viele Generationen das Symbol der absoluten Freiheit.“

Findet in anderen Urlaubsgebieten ein Umdenken statt, bezüglich des Autoverkehrs, so erfährt man beim Lesen, daß auf



Foto: privat

Kindertage 1972: Michael Ellenbogen mit Tante Rosa und seiner Schwester Anna-Maria auf Silba. Mit dabei ist die heißgeliebte vierbeinige Spielgefährtin »Riki«.

dieser Insel nie Autos fahren. Es gab damals auch noch keinen Strom, das Wasser bezog man aus Brunnen, und Lebensmittel brachte ein Schiff.

Heute fährt man durchgehend auf der Autobahn nach Kroatien. Doch vor 50 Jahren zuckelte man mit vollbeladenen Autos durch jede Ortschaft, bei sengender Hitze ohne Klimaanlage, was heute gar nicht mehr vorstellbar ist, aber so war es damals. Diese Strapazen und die lange Anreise werden eingehend geschildert, aber auch die wunderschönen Eindrücke, die sich während solch einer Fahrt ergaben. Aus Kinderaugen, aus dem Blickwinkel eines Kindes, begierig, immer etwas Neues zu entdecken.

Als Kind findet man schnell Freunde und vor allem in den Ferien. So auch Michael Ellenbogen, der über Freundschaften und Liebeleien als Jugendlicher erzählt, über Streiche und Abenteuer und über einsame Buchten, die mit Booten besucht wurden. Viele Freundschaften sind über die Jahrzehnte erhalten geblieben, und das erzeugt zusätzliches Heimatsgefühl, wenn er – seit nunmehr Jahrzehnten Sommer für Sommer – „seine“ Insel besucht. Und daran konnte auch der fürchterliche Bürgerkrieg in Jugoslawien nichts ändern.

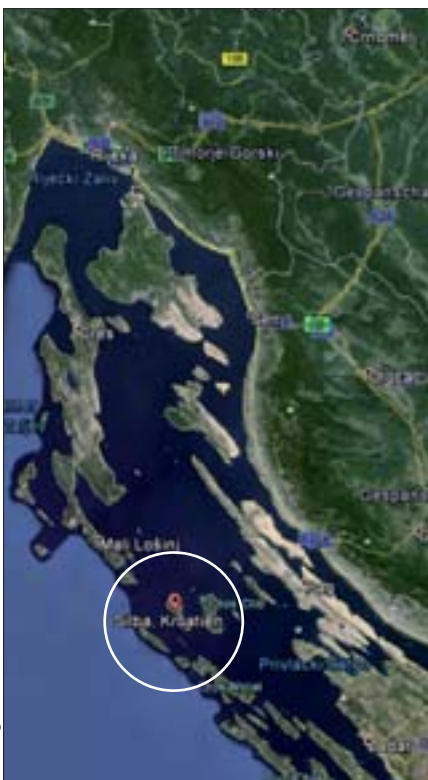
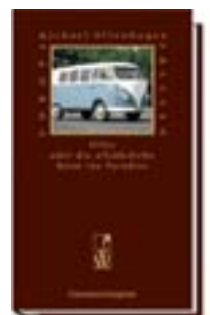
Jedes Jahr im Sommer ist es ein Ankommen und jedesmal ein Schmerz beim

Verlassen der Insel von Silba. Im letzten Kapitel „Abschied mit Wiederkehr“ heißt es: „Jeder Besucher, der einmal Silba besucht hat, kehrt irgendwann wieder zurück!“

Michael Ellenbogen, 1962 in Wien geboren, hat nach seiner Schulausbildung ebendort das Studium der Politikwissenschaft an der Universität Wien absolviert und den Bachelor of Arts abgeschlossen. Dann folgte ein multidisziplinäres Masterstudium der Balkanwissenschaften als Lehrgang des IDM (Institut für den Donauraum) und der Universität Wien. Seit 1993 ist er als freier Journalist in Wien tätig und hat sich auf Geschichte, Reisen und militärhistorische Themen spezialisiert. Seine Mutter ist gebürtige Zagreberin, daher ist er zweisprachig – kroatisch und deutsch – in Wien aufgewachsen, woher auch sein Vater stammt. *cm*

Michael Ellenbogen
Silba, oder die alljährliche Reise ins Paradies
ca. 280 Seiten, gebunden, Lesebändchen,
EUR 14,95 / sfr 21,00
ISBN: 978-3-9902907-6-7
2014, Wieser Verlag
Klagenfurt

<http://www.wieser-verlag.com/buch/silba-oder-die-alljaehrliche-reise-ins-paradies/>



© Google 2014